

Einladung

Samstag, 19.6.2021, 11.00 Uhr
Maison 44, Steinenring 44, 4051 Basel

Finissage der Doppel-Ausstellung

«gegenüber»

Christiane Maier, Rudi Reinhard

Maison 44
Künstlerprogramme
vernetzt – diskursiv



44

Steinenring 44
CH-4051 Basel
(Tram Zoo Bachletten)
Auskünfte
und Reservationen:
Ute Stoecklin
T/F +41 (0)61 302 23 63
maison44@maison44.ch
www.maison44.ch

Matinée Marianne Schröder, Klavier

Marianne Schroeder: «Haben Sie gebellt?» 2020 UA
für Klavier

Giacinto Scelsi: «I Capricci di TY» 1939

Johann Sebastian Bach: «Jesu meine Freude»
Bearbeitung Myra Hess

Im Anschluss an das Konzert Führung durch die Ausstellung

Wir bitten, Masken zu tragen und im Konzertraum nicht zu sprechen.

Um Anmeldung und eventuelle Abmeldung wird gebeten. Wegen möglicher Programmänderungen konsultieren Sie bitte unsere Website: www.maison44.ch

CHF 30.- / Studierende 15.-

Marianne Schröder

Biographie

Marianne Schroeder wuchs in Reiden auf. Ihr Weg wurde sehr früh geprägt vom selbständigen Erarbeiten des Allernotwendigsten: Notenlesen, Vomblattspielen, Improvisieren wegen fehlender regelmässigen Unterweisung, durch Radiohören «Sofort-nachspielen». Neue Kompositionen verglich sie nur mit Mozart oder Beethoven und wünschte sich sehr früh, den Komponisten gleich selbst vorzuspielen. Sie spezialisierte sich bald auf die Interpretation der zeitgenössischen Musik, ihr «Bach» wurden zeitgenössische Meister mit jeweils schwierigsten Kompositionen. Sie arbeitete mit den wichtigsten Komponisten/Interpreten zusammen und trat mit ihnen auf: K. Stockhausen, M. Feldman, D.Schnebel, M.Kagel, K.Serocki, L. de Pablo, G. Scelsi, J. Cage, G. Ustwolskaya, Pauline Oliveros, F. Rzewski, Robyn Schulkowsky, P. Zukofsky, B. Trümpy, T. Kessler, H.U. Lehmann, Rohan de Saram, Joelle Léandre, Franziska Hirzel, Eva Csapo, u.a. Solokonzerte in der Carnegie-Hall, im Schönberg-Institut Los Angeles, in Donaueschingen, der Insel-Musik, am Lucerne Festival, der IGNM-Basel; Dozentin der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik und der Frühjahrskurse Darmstadt, auch mit Einsitz im Vorstand. Sie war eine Zeitlang Jury-Mitglied von internationalen Komposition-Wettbewerben, und Lehrerin der Musik Akademie Basel. Sie gründete in Basel mit ihrem Mann Jürg Laederach die Probehöhne für Hören und Sehen und 2014 das Scelsi Festival.

Mit den Dirigenten Paul Sacher, Erich Schmid, Luciano Berio u.a. führte sie klassische und moderne Klavierkonzerte auf. In ihrer master-class arbeitet sie mit einer eigenen Visualisations-Technik, und unterrichtete auch als artist-in-residence in den USA (PA), und in Workshops in Europa und Amerika.

Scelsi bat sie um das gesamte Erarbeiten seiner Klavierliteratur, und Cage empfahl sie für die integrale Aufführung seiner «etudes australes». Sie studierte mit Maurizio Kagel, Hans Wüthrich und Klaus Huber Komposition und veröffentlichte über 30 CD's und Schallplatten. Sie lebt in Basel und Soglio.

Zum Programm:

«Haben Sie gebellt?»

«Wenn du willst, dass dein Meister sorgsam auf dich eingehen soll, dann komme ihm beim Fragen nicht mit Fragen». Chinesischer Zen

Die «Capricci di TY» sind ein sehr ausgedehntes, zentrales Werk in Scelsi's Klavierliteratur. Vermutlich entstanden sie vor seiner fundamentalen Krise. ‚TY‘ ist seine Gattin Dorothy, humorvoll, geistreich, literarisch aktiv beschrieben und mit ihm verheiratet bis zum Ende des 2. Weltkriegs. Sie lebten während dieser Zeit in der französischen Schweiz. Scelsi arbeitete meist nachts, wo er in stundenlangen Sitzungen sein ganzes Klavierwerk auf Tonband festhielt. Scelsi kümmerte sich zeitlebens nie um die Verbreitung seiner Musik; er war bescheiden, ein Meister; er hätte jedoch gerne alle seine Werke im Konzert gehört, auch um sie zu korrigieren und für die Interpreten zu erklären, denen er mit grösster Aufmerksamkeit zuhörte. Nie bin ich vorher einem Menschen mit einer solchen Sanftheit begegnet.